Buchrezensionen, Hinweise und Interviews zu

# Werte, Waffen, Wirtschaftsmacht

**Wohin steuert die EU-Friedens- und Sicherheitspolitik?**

Thomas Roithner, Johann Frank, Eva Huber (Hg.), Lit, Wien – Berlin 2014, € 9,80.

1. Wiener Zeitung: Graue Maus wird bunter, Dr. Christa Hager, 15.10.2013, Online
2. Informationsblatt der ChristInnen für die Friedensbewegung – Nr. 5/2013
3. www.buch.ch, Quo vadis Europa?, online
4. Buchtipp Pax Christi Österreich
5. Buch des Monats Dezember, Friedensbüro Salzburg, online
6. Österreichische Forschungsstiftung für Internationale Entwicklung, Online.
7. Rundbrief Pax Christi Österreich, Online, Innsbruck.
8. Spinnrad, Internationaler Versöhnungsbund, Nr. 5/2013, Seite 13.
9. Natur & Umwelt im Pannonischen Raum 4/2013, Seite 49.
10. Betrifft Frieden, ChristInnen für die Friedensbewegung, Nr. 1/2014, Online
11. Wissenschaft und Frieden (W&F), 32. Jg., Nr. 1/2014, Seite 53.
12. Friedensmuseum Nürnberg, Nr. 65, 16.2.2014, Online.
13. Betrifft Frieden – Stimmen zur Zeit, Nr. 211 – März 2014.
14. Portal für Politikwissenschaft, 30.4.2014, Online.
15. Pro Zukunft, Robert Jungk-Bibliothek für Zukunftsfragen, Nr. 3/2014, S. 4.

1.

## Graue Maus wird bunter

Von Christa Hager

Aktueller Sammelband über das komplexe Thema der europäischen Militärpolitik

Drohnen könnten bald an Grenzen eingesetzt werden.dpa

Was bisher nur die USA konnten, das will die Europäische Union offenbar künftig auch: nämlich einen Krieg führen oder gar anführen können. So jedenfalls lautet die Quintessenz des aktuellen Sammelbandes "Werte, Waffen, Wirtschaftsmacht. Wohin steuert die EU-Friedens- und Sicherheitspolitik?" über die Militarisierung der

Europäischen Union. Mit der schnellen Eingreiftruppe von 60.000 Mann sei bereits ein erster Schritt in diese Richtung getan. Allerdings hemmen Partikularinteressen der einzelnen Mitgliedsländer immer wieder das gemeinsame Vorgehen der Union: Bis heute scheitert eine Gemeinsame Sicherheits- und Verteidigungspolitik (GSVP) an unterschiedlichen Vorstellungen einzelner Nationalstaaten.

**EU-Gipfel im Dezember**

Das soll sich nun ändern. Im Dezember findet ein Gipfel statt, der die EU-Mitgliedsländer auf Linie bringen möchte. Sollen Drohnen in militärischen und zivilen Bereichen eingesetzt werden? Sollen die EU-Staaten ihre Rüstungskäufe künftig gemeinsam tätigen und auch bei der militärischen Forschung Synergien nutzen? Fragen wie diese stehen aber nicht nur im Dezember in Brüssel auf der Tagesordnung, sondern werden auch in dem aktuellen Sammelband behandelt.

Die Besonderheit des rund 200 Seiten umfassenden Buches liegt nicht nur am geschickten Timing, sondern auch an den sehr unterschiedlichen Autoren und Autorinnen und dem Zustandekommen des Buches: So ging dem Buch ein Workshop über die Entwicklung der Außen-, Sicherheits-, und Militärpolitik der EU voraus, bei dem Vertreter und Vertreterinnen der Zivilgesellschaft, der Militärwissenschaft und Friedensforschung zwei Tage lang an einem Tisch diskutierten. Das Buch sammelt die unterschiedlichen Positionen dazu, die EU-Militärpolitik verliert dadurch ihre eintönige Camouflage.

**Ursache und Wirkung**

Trotz der Tragweite schafft es die EU-Verteidigungs- und Sicherheitspolitik meist nur dann ins öffentliche Bewusstsein, wenn es um unmittelbare Bedrohungen geht oder wenn zum Beispiel Drohnen den Blick aufs Ganze verstellen. Wie eine EU-weite Studie aus dem Vorjahr zeigt, rangieren außen- und sicherheitspolitische Themen für Unionsbürger ganz am Ende der Prioritätenlisten: Nur ein Prozent der Befragten gab an, dass sie sich von dem Thema persönlich angesprochen fühlten. Im Gegensatz dazu lagen der Studie zufolge die wichtigsten Themen im innenpolitischen und ökonomischen Bereich. Dabei sind Ökonomie und Sicherheitspolitik nicht so weit voneinander entfernt, wie der deutsche Politologe Werner Ruf in seinem Beitrag zeigt.

Den Weg der EU zu einer möglichen Militärmacht zeichnet am Beginn des Bandes wiederum Werner Wintersteiner von der Alpen-Adria-Universität Klagenfurt nach. Er zeigt, dass die EU erst seit zwei Jahrzehnten an einer eigenen Außen-, Sicherheits- und Verteidigungspolitik arbeitet, als Meilenstein gelten hierzu die Strukturreformen seit dem Vertrag von Maastricht.

Die elf Kapitel sind in drei Themenkreise eingebettet, sie reichen von aktuellen Problemfeldern über alternative Ansätze bis hin zu Theorie und Praxis einer Euroarmee und regionalen, zivilen Konfliktlösungsstrategien. Zwei Autoren widmen sich wiederum explizit der Politik Österreichs, darunter Nicolas Stockhammer, wissenschaftlicher Mitarbeiter im Büro für Sicherheitspolitik im Ministerium für Landesverteidigung. Er analysiert zum Beispiel die Rolle Österreichs in der GSVP, vor allem vor dem Hintergrund der Neutralität.

Unterstützt werden die Texte von Grafiken und weiterführenden Links. Allerdings vermisst man in dem Sammelband eine kritische Distanz zu zivilen Kräften und Einsatzbereichen. Eine Analyse, inwieweit zivile Experten und Expertinnen für militärische Zwecke in den Dienst genommen werden und wie groß die Einflussnahme des Militärs auf zivile Institutionen ist, wäre wünschenswert gewesen.

Trotzdem ist den Herausgebern ein gut zu lesendes und verständliches Buch zu diesem komplexen Thema gelungen. An ihm sollte niemand vorbei, der an der Zukunft der Europäischen Union interessiert ist oder einen fundierten Einstieg in die Thematik sucht.

***Sachbuch:***

***Thomas Roithner, Johann Frank, Eva Huber (Hg.): Werte, Waffen, Wirtschaftsmacht. Wohin steuert die EU-Friedens- und Sicherheitspolitik? Lit-Verlag, 200 Seiten, 10,10 Euro.***

Quelle: Christa Hager: Graue Maus wird bunter. Aktueller Sammelband über das komplexe Thema der europäischen Militärpolitik, in: Wiener Zeitung, 15.10.2013, Seite 29 sowie online (angewählt am 14.10.2013).

2.

**Werte, Waffen, Wirtschaftsmacht**
**Wohin steuert die EU-Friedens- und Sicherheitspolitik?**

Sex sells, GASP doesn´t. Schon auf nationaler Ebene gelten grundlegende außen- und sicherheitspolitische Fragen abseits der damit betrauten Community als eher „not sexy“. In der EU der 28 wird das Thema GASP (Gemeinsame Außen- und Sicherheitspolitik) durch lähmende Uneinigkeit und mangelnde Transparenz für die breite Öffentlichkeit kaum attraktiver. Eine wachsende Anzahl von internationalen EU-Kriseneinsätzen vermengt sich mit der Verfolgung von Wirtschaftsinteressen und dem Vorantreiben nach außen gerichteter europäischer Werte.

„Waffen, Werte, Wirtschaftsmacht“ stellt dieses wichtige Thema aus unterschiedlicher Sicht dar – vom Bundesheer ebenso wie von FriedensforscherInnen und FriedensaktivistInnen. Das Buch erscheint im Dezember – rechtzeitig vor dem Gipfel der Europäischen Union zur Sicherheitspolitik.

Roithner Thomas, Frank Johann, Huber Eva (Hg.): Werte, Waffen, Wirtschaftsmacht. Wohin steuert die EU-Friedens- und Sicherheitspolitik? Lit-Verlag, Berlin – Wien, € 9,80.

Quelle: Informationsblatt der Christinnen und Christen für die Friedensbewegung – Nr. 5/2013, BETRIFFT FRIEDEN Nr. 6 / 2013, Seite 3.

## 3. Quo vadis Europa?

Es fragt sich ja wirklich, wohin die 28 Staaten der EU steuern, im Rahmen einer gemeinsamen Aussen- und Sicherheitspolitik. Steuern wir wirklich auf eine Euroarmee zu? Falls ja, wie kann Österreich dieses mit seiner „immerwährennden“ Neutralität vereinbaren? Wie könnten Friedenseinsätze zustande kommen? Sind es europäische Wertmaßstäbe die maßgeblich zur Bildung einer Euroarmee beitragen, oder ausschließlich ein Sicherheitsbedürfnis? Ja, der Leser bekommt auch Antworten in diesem Buch.

Quelle: www.buch.ch online vom 18.10.2013.

## 4. Buchtipp Pax Christi Österreich

**Buchtipp**

Thomas Roithner, Johann Frank und Eva Huber (Hrsg.):

Werte, Waffen, Wirtschaftsmacht.
Wohin steuert die EU-Friedens- und Sicherheitspolitik?

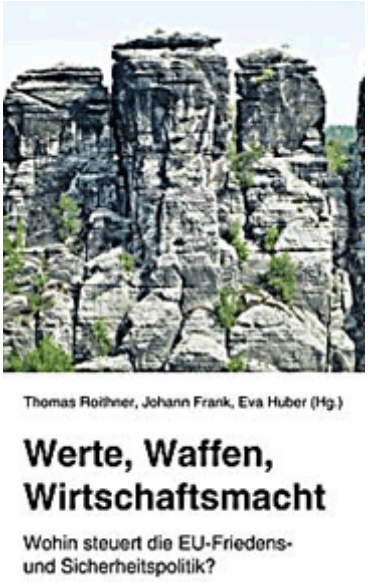
Lit-Verlag 2013, 200 Seiten, 9,80 Euro

Seite 8

Quelle: Pax. Zeitschrift der Friedensbewegung Pax Christi Österreich, Nr. 4/2013, Jg. 20, Seite 8.

5. Buch des Monates Dezember des Friedensbüros Salzburg

# Werte, Waffen, Wirtschaftsmacht
## Wohin steuert die EU-Friedens- und Sicherheitspolitik?




Hört man in der Diskussion den Begriff "EU-Sicherheitspolitik", so denkt man zuallererst an die Sicherheitsagenturen wie FRONTEX, die "Festung Europa" und Flüchtlinge, die sich mit letzter Kraft an den Strand von Lampedusa schleppen. Besonders, seit das Projekt EU als Friedensprojekt den Nobelpreis erhalten hat, fragt man sich: wie passen diese Tatsache und eine gleichzeitige zunehmende sicherheitspolitische Abschottung Europas nach außen zusammen?

Schon auf nationaler Ebene gelten grundlegende außen- und sicherheitspolitische Fragen als im besten Fall stiefmütterlich behandelt. Betreffend einer gemeinsamen Außen- und Sicherheitspolitik ist man sich die meiste Zeit uneinig, sowohl Zielsetzung als auch mögliche Umsetzung sind nur bedingt transparent. Und die drängendste Frage ist wohl: Muss Sicherheitpolitik auch immer automatisch "militärische Sicherheitspolitik" bedeuten? Oder gibt es Instrumente ziviler Konfliktbearbeitung, die möglicherweise zielführender und sinnvoller wären? Welches Potenzial bieten hier beispielsweise Friedensdienste? Und wo kann Österreich in dieser komplexen Situation verortet werden?

Die AutorInnen (u.a. Thomas Roithner, Werner Wintersteiner, Eva Huber, Ursula Werther-Pietsch, Pete Hämmerle u.a.) in diesem Sammelband greifen auf weitreichende Erfahrungen im zivilgesellschaftlichen, militär-wissenschaftlichen und friedenswissenschaftlichen Bereich zurück. *KQ*

*Thomas Roithner, Johann Frank, Eva Huber (Hg.): Werte, Waffen, Wirtschaftsmacht. Wohin steuert die EU-Friedens- und Sicherheitspolitik? LIT Verlag, Wien 2014. ISBN 978-3-643-50541-5*

Quelle: Buch des Monats Dezember des Friedensbüros Salzburg, Newsletter und Webseite.

FriedensBüro Salzburg

Medieninhaber und Herausgeber: Friedensbüro Salzburg, Franz-Josef-Straße 3, 5020 Salzburg, Tel & Fax: 0662873931 Verantwortlich für den Inhalt: Desirée Summerer

6.

Österreichische und deutsche WissenschafterInnen und Ministerialbeamte durchleuchten die Sicherheitspolitik Österreichs und der EU. Analysiert wird, wie sich internationale EU-Kriseneinsätze mit der Verfolgung von Wirtschaftsinteressen und dem Vorantreiben nach außen gerichteter europäischer Werte verschränken. Aufgeschlüsselt wird, welche Rolle die vielfältigen Instrumente ziviler Konfliktbearbeitung unter anderem im Rahmen der Entwicklungszusammenarbeit einnehmen können und wie die entsprechenden Kapazitäten ausgebaut werden können. Weitere Beiträge befassen sich mit den Bestrebungen zur Etablierung einer Euroarmee und den Strategien des neutralen Österreichs und des Bundesheeres. Alternative Ansätze zur „Gemeinsamen Außen- und Sicherheitspolitik" (GASP) werden ebenso thematisiert wie die Vernetzung von Sicherheit, Frieden und Entwicklung.

Quelle: Österreichische Forschungsstiftung für Internationale Entwicklung, C3 – Bibliothek für Entwicklungspolitik, Online.

7.

Am 19. und 20. Dezember 2013 sollen beim Europäischen Rat nach Ansicht der EU „die Weichen für die Zukunft der Gemeinsamen Sicherheits- und Verteidigungspolitik" gestellt werden. Das Österreichische Studienzentrum für Frieden und Konfliktlösung auf der Friedensburg Schlaining hat die Themen des EU-Gipfels aufgegriffen und möchte auf die Neuerscheinung
*„Werte, Waffen, Wirtschaftsmacht"* – Wohin steuert die EU-Friedens- und Sicherheitspolitik?
aufmerksam machen.

Das 200 Seiten umfassende Buch wurde von Thomas Roithner, Johann Frank und Eva Huber herausgegeben und kostet 9,80 Euro zzgl. Porto.

Die 13 AutorInnen greifen auf weitreichende Erfahrungen im zivilgesellschaftlichen, militärwissenschaftlichen und friedenswissenschaftlichen Bereich zurück und spannen durch ihre unterschiedliche Zugangsweise einen weiten und anregenden Bogen über ein hochaktuelles aber für die Öffentlichkeit sonst oft wenig spannend aufbereitetes Thema.

Dieses Projekt entstand aus einer Kooperation des Bundesministeriums für Landesverteidigung und Sport mit dem Österreichischen Studienzentrum für Frieden und Konfliktlösung und dem Conflict-Peace-Democracy-Cluster (CPDC).

Quelle: Newsletter von Pax Christi, Innsbruck, Dezember 2013, Seite 7.
www.paxchristi.at

8.

Gerade rechtzeitig zum Treffen des Europäischen Rats am 19./20. Dezember 2013 zur Gemeinsamen Sicherheits- und Verteidigungspolitik (GSVP) der EU erscheint dieser Band, der auf einem Expert_innenworkshop im Juni 2013 auf der Friedensburg Schlaining basiert. Wiederum ist es den Herausgeber_innen gelungen, eine breite Palette von Beiträgen aus dem friedens- und militärwissenschaftlichen Bereich und aus der österreichischen Zivilgesellschaft zu den Kernfragen einer europäischen (und somit auch österreichischen) Friedens-, Sicherheits- und Entwicklungspolitik zusammen zu stellen. Der gemeinsame Rahmen der – ansonsten höchst diversen – Sichtweisen ist die Frage, wohin sich die Europäische Union in Fragen ihrer Außenpolitik in Zukunft entwickeln soll. In Richtung eines „global Players“, der seine Interessen (auch) mit militärischen Mitteln durchzusetzen vermag (z.B. mittels der GSVP, eines „Kerneuropa-Konzepts“ oder einer Euroarmee), oder doch vermehrt auf eine Friedens- und Zivilmacht Europa hin, wie das etwa der Würdigung durch den Friedensnobelpreis 2012 oder dem „Programm zur Verhütung gewaltsamer Konflikte“ (ER Göteborg 2001) entsprechen würde?

Die drei Teile des Bandes behandeln zu ersten aktuelle Problemfelder der Außen-, Sicherheits-, Verteidigungs- und Friedenspolitik, wobei ein Schwergewicht auf das friedens- und entwicklungspolitische Potenzial der EU (W. Wintersteiner, U. Werther-Pietsch, W. Ruf) gelegt wird. Im zweiten Teil geht es um die Frage der sicherheitspolitischen Finalität – zielt die Entwicklung der EU letztlich auf eine Euroarmee (R. Trischak/C. Nemec), auf ein militärisches oder ziviles Kerneuropa (T. Roithner), und wo positioniert sich das österreichische Bundesheer in diesen Fragen (H. Lattacher)? Im dritten Teil sehen Erfahrungen, Möglichkeiten und Visionen der zivilen Konfliktbearbeitung in der EU und von österreichischer Seite im Vordergrund, wobei die Aspekte des Aufbaus ziviler Expertise (Training) im EU-Krisenmanagement (B. Knauder/ÖSFK), die Entwicklung ziviler Fähigkeiten (P. Agathonos/BmeiA) und die Unterstützung zivilgesellschaftlicher Konfliktbearbeitung in der Praxis (C. Wlaschütz) sowie Friedensdienste als Instrument aktiver Friedenspolitik (P. Hämmerle) beleuchtet werden.

Aus der Sicht einer aktiven, gewaltfreien Friedenspolitik, für die sich der Versöhnungsbund engagiert, bietet das Buch einerseits einen grundlegenden Einblick in ein Denken, das noch immer den Mainstream in der EU charakterisiert („letztlich sind für die Wahrung der eigenen Interessen und der Sicherheit militärische Mittel unabdingbar“) und mit dem man sich infolgedessen auch auseinander setzen muss, andererseits werden Alternativen dazu auf institutioneller wie praktischer Ebene vorgestellt, die einen anderen Weg zumindest möglich scheinen lassen und auch Hoffnung verbreiten, dass über die Finalität der EU noch nicht das letzte Wort gesprochen ist.

Quelle: Spinnrad. Zeitschrift des Internationalen Versöhnungsbundes – Österreichischer Zweig. Forum für aktive Gewaltfreiheit. Nr. 4, Seite 13, Wien Dezember 2013.

9.

# Buchtipp!

Am 19. und 20. Dezember 2013 sollen beim Europäischen Rat „die Weichen für die Zukunft der Gemeinsamen Sicherheits- und Verteidigungspolitik" gestellt werden.

Das Österreichische Studienzentrum für Frieden und Konfliktlösung auf der Friedensburg Schlaining hat die Themen des EU-Gipfels aufgegriffen und möchte auf die Neuerscheinung

***Werte, Waffen, Wirtschaftsmacht – Wohin steuert die EU-Friedens- und Sicherheitspolitik?***

aufmerksam machen. Das 200 Seiten umfassende Buch wurde von Thomas Roithner, Johann Frank und Eva Huber herausgegeben und kostet 9,80 Euro zzgl. Porto.

„An diesem Buch", resümiert Dr. Christa Hager von der Wiener Zeitung, „sollte niemand vorbei, der an der Zukunft der Europäischen Union interessiert ist und/oder einen fundierten Einstieg in die Thematik sucht."

Die 13 AutorInnen greifen auf weitreichende Erfahrungen im zivilgesellschaftlichen, militärwissenschaftlichen und friedenswissenschaftlichen Bereich zurück und spannen durch ihre unterschiedliche Zugangsweise einen weiten und anregenden Bogen über ein hochaktuelles, aber für die Öffentlichkeit sonst oft wenig spannend aufbereitetes Thema.

Dieses Projekt entstand in Kooperation des BMfLVS mit dem Österr. Studienzentrum für Frieden und Konfliktlösung und dem Conflict-Peace-Democracy-Cluster (CPDC).

*Jänner 2014*
*Lit-Verlag*
*Berlin, Wien*

49 N+

naturschutzbund BURGENLAND

Quelle:

Natur & Umwelt im Pannonischen Raum 4/2013, 25. Jg., Eisenstadt 2013, Seite 49. Online

10.

Werte, Waffen, Wirtschaftsmacht
Wohin steuert die EU-Friedens- und Sicherheitspolitik?

Selbst für politisch interessierte und engagierte Menschen ist die „Verteidigungspolitik“ der Europäischen Union ein Buch mit sieben Siegeln. Friedensgruppen kritisieren die Militarisierung der Europäischen Union. Das Friedensforschungsinstitut Schlaining hat zu diesem wichtigen Thema ein Buch herausgeben, wo Menschen mit unterschiedlichen Zugängen – vom Bundesheer bis zur Friedensforschung – über "Waffen, Werte, Wirtschaftsmacht" schreiben.

Roithner Thomas, Frank Johann, Huber Eva (Hg.): Werte, Waffen, Wirtschaftsmacht. Wohin steuert die EU-Friedens- und Sicherheitspolitik? Lit-Verlag, Berlin – Wien, € 9,80.

Quelle:
BETRIFFT FRIEDEN Nr. 1 / 2014, Informationsblatt der Christinnen u. Christen für die Friedensbewegung, Nr. 1 / 2014, HerausgeberIn: Verein „Unterstützungsausschuss zur Förderung der Österreichischen Friedensbewegung“, Online.

11.

»Werte, Waffen, Wirtschaftsmacht« ist nicht nur ein Versuch, die außen- und sicherheitspolitischen Schattenseiten der EU ins Licht der Debatte zu rücken, sondern stellt auch die Frage nach ihren friedenspolitischen Möglichkeiten sowie nach der spezifischen Rolle des neutralen Österreichs und seines Heeres im 21. Jahrhundert. Ist die EU auf dem Weg zur Euroarmee? Welche Rolle können die vielfältigen Instrumente ziviler Konfliktbearbeitung einnehmen und wie können die entsprechenden Kapazitäten ausgebaut und eingesetzt werden? Welche Chancen stecken in Friedendiensten? Welche Werte vertritt die Friedensnobelpreisträgerin EU überhaupt?

*Thomas Roithner, Johann Frank und Eva Huber (Hrsg.) (2014): Werte, Waffen, Wirtschaftsmacht. Wohin steuert die EU-Friedens- und Sicherheitspolitik? Berlin/Wiebn: LIT Verlag, ISBN 978-3-643-50541, 200 S., 9,80 Euro.*

Quelle: Wissenschaft und Frieden (W&F), Februar 2014, 32. Jahrgang, 1/2014, Seite 53, Online.

12.

## Lesefutter: Werte, Waffen, Wirtschaftsmacht

Nach dem heiter-besinnlichen Weihnachtsbuch empfehlen wir heute wieder etwas schwerere Kost aus unserer Bibliothek: Thomas Roithner, Johann Frank, Eva Huber (Hg.): Werte, Waffen, Wirtschaftsmacht. Wohin steuert die EU-Friedens- und Sicherheitspolitik?

Roithner ist Forschungsdirektor am Österreichischen Studienzentrum für Frieden und Konfliktlösung auf der Friedensburg Schlaining und der Friedensbewegung seit Jahren eng verbunden. In diesem Band nun versammelt er unterschiedlichste Stimmen, auch von Militärs, zur gemeinsamen EU-Außen- und Sicherheitspolitik (GASP).

„Sex sells, GASP doesn't!" Das öffentliche Desinteresse mutet gefährlich an, schickt sich die EU doch mit 60000 Mann/Frau-Eingreiftruppe an, eine eigene Kriegsführungsfähigkeit zu erreichen. Kriege werden zur Verteidigung von Interessen geführt, wie speziell Werner Ruf ausführt. Wo liegen die gemeinsamen Interessen der EU und wo divergieren sie? GASP ist nicht nur militärisch, sie eröffnet auch friedenspolitische Möglichkeiten im Bereich der zivilen Konfliktlösung. Lassen sich diese Ansätze ausbauen oder dienen sie nur der Flankierung der Großmachtpolitik? Die AutorInnen sehen Hoffnung. Allen, die einen topaktuellen Einstieg in das wichtige und komplexe Thema suchen und vor Seminarsprache nicht zurückscheuen, sei dieses Buch empfohlen!

Quelle: Friedensmuseum Nürnberg e.V., Nr. 65, 16.2.2014, Online.

Friedensmuseum Nürnberg e.V.

**Die Kaulquappe**
elektronische Zeitung des Friedensmuseums Nürnberg

13.

Buchempfehlung: Werte, Waffen, Wirtschaftsmacht
Wohin steuert die EU-Friedens- und Sicherheitspolitik?

Selbst für politisch interessierte und engagierte Menschen ist die Verteidigungspolitik der Europäischen Union ein Buch mit sieben Siegeln. Friedensgruppen kritisieren die Militarisierung der EU. Das Friedensforschungsinstitut Schlaining hat ein Buch herausgegeben, in dem Menschen mit unterschiedlichen Zugängen – vom Bundesheer bis zur Friedensforschung – schreiben.

Quelle: BETRIFFT FRIEDEN. STIMMEN ZUR ZEIT. Bulletin des Österreichischen Friedensrates, Verein „Unterstützungsausschuss zur Förderung der Österreichischen Friedensbewegung", Nr. 211 – März 2014, Seite 7.

14.

**Werte, Waffen, Wirtschaftsmacht. Wohin steuert die EU-Friedens- und Sicherheitspolitik?**

Wien/Berlin: Lit 2014 (Internationale Politik 15); 197 S.; 9,80 €; ISBN 978-3-643-50541-5

Thomas Roithner / Johann Frank / Eva Huber (Hrsg.)

Wie kann und sollte die Friedensnobelpreisträgerin Europäische Union in Zukunft außen- und sicherheitspolitisch im Spannungsfeld von Werten und Interessen navigieren? Aus der Schnittmenge verschiedener hierzu relevanter Themen- und Forschungsfelder legen Thomas Roithner, Johann Frank und Eva Huber mit diesem Sammelband Beiträge vor, die einen in dieser Form seltenen Trialog zwischen Militärwissenschaft, Friedensforschung und Zivilgesellschaft abbilden. Die Beiträge sind nach drei Themengebieten geordnet. In der Debatte über aktuelle Problemfelder suchen die Autor_innen unter anderem nach alternativen Ansätzen zur bisherigen Politik der EU und thematisieren dabei die Vernetzung von Sicherheit, Frieden und Entwicklung. Ursula Werther-Pietsch fragt hierzu nach den Synergien und Grenzen zwischen Entwicklungs-, Sicherheits- und Verteidigungspolitik. Trends wie die zunehmende Rolle von nicht-staatlichen Akteuren, die Verlagerung der Grenzen des Gewaltverbots und das „Zusammenwachsen von Sicherheit und Entwicklung als einem gemeinsamen Aktionsmuster der internationalen Gemeinschaft“ (35) spiegeln sich auch in veränderten Ansätzen der EU zum Umgang mit der Fragilität von Staatlichkeit wider. Werther-Pietsch unterbreitet aus entwicklungspolitischer Sicht eine Reihe von Empfehlungen an die gemeinsame Sicherheits- und Verteidigungspolitik (GSVP) der EU, die neben integrierten zivil-militärischen Strukturen und Konzepten unter anderem den Aufbau ziviler Kapazitäten und eine Spezialisierung auf Konfliktvermittlungsansätze umfassen. Die weiteren Themenschwerpunkte des Bandes werfen die Frage nach der „sicherheitspolitischen Finalität der EU“ (11) auf, die sich sowohl in den Beiträgen zur Debatte um eine europäische Armee als auch in der Diskussion um die Potenziale von ziviler Konfliktbearbeitung und Krisenmanagement der EU wiederfinden. Ein Beispiel für die praktische Perspektive hierauf bietet sich mit Christian Wlaschütz‘ Beitrag. Er stellt das Konzept des Strategic Peacebuilding als Möglichkeit für die EU vor, einen Beitrag zur „Stärkung endogener Friedenskapazitäten“ (162) zu leisten. Zu diesen zählt der Autor unter anderem die Förderung lokaler zivilgesellschaftlicher Akteure, von Dialogprogrammen oder Transitional Justice-Initiativen. Der Band ist das Ergebnis eines Workshops in Stadtschlaining (Österreich) im Jahr 2013.

Christian Patz (CPA),
M.A., Politikwissenschaftler, wiss. Mitarbeiter, Institut für Sozialwissenschaften, Fachbereich Politikwissenschaft, Christian-Albrechts-Universität zu Kiel.

Rubrizierung: 3.6 | 4.22 | 2.4, Buch-Nr.: 45013

Empfohlene Zitierweise: Christian Patz, Rezension zu: Thomas Roithner / Johann Frank / Eva Huber (Hrsg.): Werte, Waffen, Wirtschaftsmacht. Wien/Berlin: 2014, in: Portal für Politikwissenschaft, http://pw-portal.de/rezension/37024-werte-waffen-wirtschaftsmacht_45013, veröffentlicht am 30.04.2014.

15.

Quelle: Pro Zukunft. Der Navigator durch die aktuellen Zukunftspublikationen, Robert Jungk-Bibliothek für Zukunftsfragen, ISSN 1011-0089, 28. Jg., Nr. 3/2014, S. 4.

Inhalt

NAVIGATOR

Europa

**Friedensmacht Europa?** 4

Kann Europa seinem Ruf als Friedensmacht gerecht werden? Das ist wohl eine der zentralen Fragen angesichts der aktuellen Konflikte in der Ukraine und im Nahen Osten. *Hans Holzinger* referiert sicherheits- und geopolitische Analysen. *Thomas Roithner* lotet die Chancen des Völkerrechts aus und *Alfred Auer* wirft einen Blick auf die Reformpotentiale in der EU.

**Highlights**

**Friedensmacht Europa?**

66 Werte, Waffen, Wirtschaftsmacht. Hg. v. Thomas Roithner
71 Europa neu denken. Hg. v. Michael Fischer

**Weitere Highlights**

75 Christian Felber: Die neuen Spielregeln
76 Reiner Klingholz: Sklaven des Wachstums
88 Gregor Hackmack: Demokratie einfach machen
90 Klaus Selle: Über Bürgerbeteiligung hinaus
95 Vordenker und Vorreiter der Ökobewegung. Hg. v. Udo E. Simonis

JBZ — jungk-bibliothek.at

pro zukunft

28. Jahrgang **2014 | 3**

NAVIGATOR

# Friedensmacht Europa?

Europa trat bis vor wenigen Jahren auf der weltpolitischen Bühne fast ausschließlich als wirtschaftlicher Akteur in Erscheinung. Als politisch handelndes Subjekt spielte die Union in der Weltpolitik eine nahezu vernachlässigbare Rolle. Die gemeinsame Außen- und Sicherheitspolitik der EU führt vor dem Hintergrund der oftmals konkurrierenden Außenpolitiken ihrer Mitgliedstaaten nach wie vor ein Schattendasein. Die Bestrebungen, diese Situation zu ändern sind aber unübersehbar. Möglichkeiten und Grenzen einer neuen Gestaltung Europas u. a. unter Bezugnahme auf den Ukraine-Konflikt sind Thema dieses Kapitels. *Hans Holzinger, Thomas Roithner* und *Alfred Auer stellen* aktuelle Publikationen zur Diskussion.

## EU-Friedenspolitik

Im Rahmen einer Studie wurde der Stellenwert außen- und sicherheitspolitischer Themen für UnionsbürgerInnen erhoben, mit dem Ergebnis, dass Defence/Foreign Affairs sich ganz am Ende der Prioritätenliste der Bevölkerung befindet. Nur ein Prozent der Befragten wähnt sich demnach davon persönlich betroffen. *Thomas Roithner* und *Eva Huber* zitieren diesen Befund in dem von ihnen herausgegebenen Band „Werte, Waffen und Wirtschaftsmacht", der sich der Frage nach der EU-Friedens- und Sicherheitspolitik stellt. Basierend auf einem ExpertInnenworkshop am Österreichischen Studienzentrum für Frieden und Konfliktlösung (ÖSFK) werden darin sowohl die militärischen Aspekte („Euroarmee", „Ständig Strukturierte Zusammenarbeit") als auch die Perspektiven einer „Zivilmacht" Europa (Auf- und Ausbau ziviler Kapazitäten für EU-Kriseneinsätze, Stärkung und Einrichtung von Friedensdiensten, Rolle der Zivilgesellschaft in der Konfliktbearbeitung) behandelt.

*„Die EU kann und darf nicht nur als Friedensnobelpreisträgerin mit noblen Werten, sondern auch als Rüstungsexportweltmeisterin mit handfesten wirtschaftlichen Interessen gesehen werden." (Roithner/Huber in* 66*, S. 10)*

*Werner Wintersteiner* stellt eingangs „drei Paradigmen für die Außenpolitik des Europäischen Empire" zur Diskussion: 1.) Die Welt als Rivalität zwischen Staaten(bünden), aus dem das Primat der Sicherheit durch militärische Stärke resultiert; 2.) Die Welt als Ort mit Inseln der Stabilität, des Rechts und des Wohlstands, die Sicherheit durch Ausweitung dieser Inseln über Krisenmanagement, Statebuilding und Menschenrechtsarbeit erhalten will; 3.) Die Welt als vernetztes System, in dem Sicherheit nur durch vorausschauende und umfassende Friedenspolitik erreicht werden kann (Maßnahmen der Gewaltprävention und Konflikttransformation, falls nötig auch militärische Einsätze). Der Autor sieht die EU derzeit zwischen Paradigma 1 und 2 oszillieren, erkennt jedoch durchaus die Chance einer „nicht-imperialen Weltpolitik" bzw. setzt – mit Peter Sloterdijk gesprochen – auf die Hoffnung, Europa könne zu einem „Seminar" werden, „wo Menschen lernen, über das Imperium hinauszudenken". Die Eskalation in der Ukraine zeigt freilich, wie rasch der Rückfall in (alte) Militärbündnisse geschehen kann [Anm. HH]! Weniger optimistisch erscheint die Einschätzung von Thomas Roithner, Forschungsdirektor am ÖSFK, der „militärische und rüstungsindustrielle Kerneuropa-Konzeptionen" referiert. Die EU sei infolge des Abseitsstehens im Irakkrieg 2003 viel zu stark auf den Aufbau militärischer Kapazitäten konzentriert; und im Zivilen würden vor allem die Bereiche Polizei und Zivilschutz forciert, nicht jedoch ziviles Krisenmanagement, welches der Ausbildung und des Einsatzes von Kräften bedürfe, die auf gewaltfreier Basis Präventions- und Versöhnungsdienste leisten – so Roithners Kritik. Die Rolle der Zivilgesellschaft dürfe sich jedoch nicht auf die Nennung in diversen Strategiepapieren erschöpfen, sondern müsse operativ eingebunden und auch mit Ressourcen ausgestattet werden. Wie solche „Einsätze" konkret aussehen könnten, wird im letzten Abschnitt des Bandes etwa von *Bernadette Knauder*, Leiterin des "International Civilian Peacekeeping and Peacebuilding Training Programme" am ÖSFK, oder von dem Politikwissenschaftler und Mediator *Christian Wlaschütz* dargelegt.

Ein wichtiger, mit vielen Detailinformationen zur EU-Sicherheitspolitik sowie bedenkenswerten Vorschlägen für eine aktive Friedenspolitik Europas ausgestatteter Band, der angesichts der Eskalation der Gewalt in der Ukraine sowie im Nahen Osten an Aktualität gewonnen hat und entgegen der eingangs zitierten Studie nahe legt, uns verstärkt für Sicherheitsfragen zu interessieren. *H. H.*

Europa: Friedenspolitik

66 ***Werte, Waffen, Wirtschaftsmacht.*** *Wohin steuert die EU-Friedens- und Sicherheitspolitik? Hrsg. v. Thomas Roithner u. a. Wien: Lit-Verl., 2013. 197 S., € 9,80 [D], 10,10 [A], sFr 15,-*
*ISBN 978-3-643-50541-5*